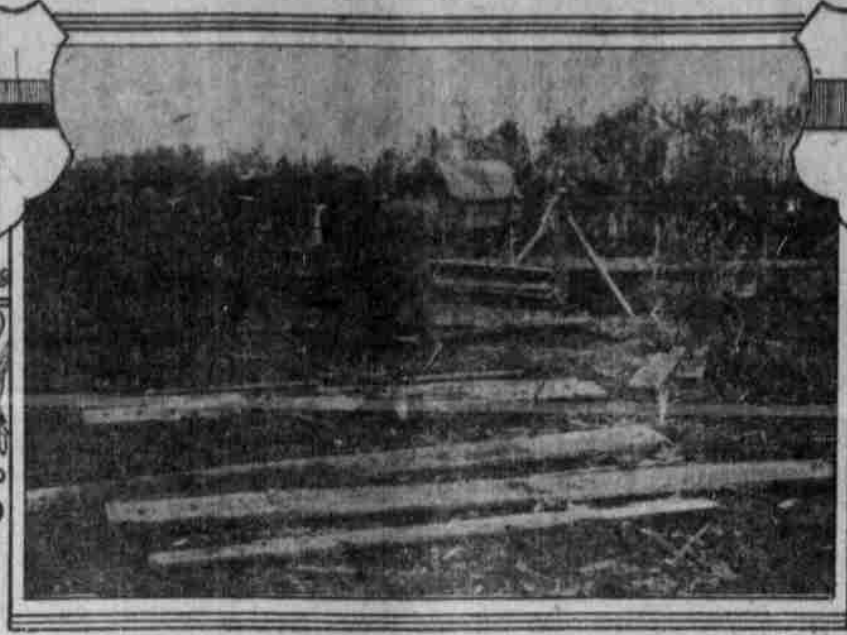


Zustand der Straßen in Ragabonien.



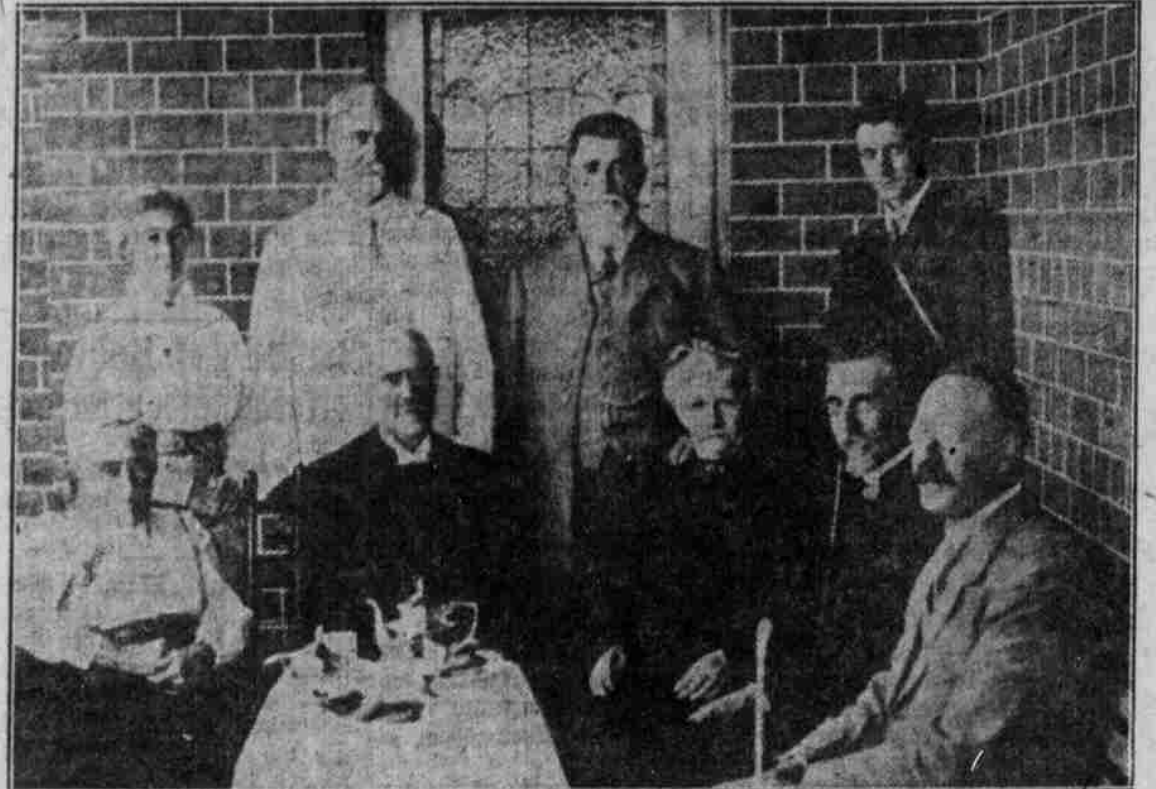
Zug geht über eine tust geschlagene Pontonbrücke.



Deutsche Kolonne auf dem Marsch; am Wegrand serbische Gefangene.



Oesterreichische Armeesanitts-Patrouille.



Der Burenfhrer Christian De Wet am Tage seiner Freilassung.

Christian De Wet — der dritte in der oberen Reihe — hatte sich bekanntlich an die Spitze der Burenaufstndischen gestellt; er wurde gefangen genommen und wegen Hochverrats zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt; Boets befahl nicht den Muth, ihm erschießen zu lassen. Am 20. Dezember wurde De Wet nach kurzer Gefängnishaft entlassen unter der Bedingung, dass er für den Rest seiner Strafszeit wieder politisch noch agitatorisch thätig sein werde. De Wet hat seitdem wiederholt offen seine Meinung über Englands Politik kundgegeben, nicht als Politiker oder Agitator, sondern als freier Buir.

Neue Briefmarken.
Wie man berichtet, hat die Postkommission in Warschau außer den schon bestehenden 6- und 10-Groschen-Marken (ein polnischer Groschen ist etwas mehr als ein deutscher Pfennig) neue Marken zu 2 und 20 Groschen ausgegeben. Die Marken zu zwei Groschen tragen das Bild der Weichselbnde vor der Explosion, die zu 20 Groschen das Portrait Johann Sobieskis im Park Lazienki in Warschau. Die Marken zu 20 Groschen werden zu Briefen in der Stadt verwandt.

Man stimmte es!
Ein Offizier schreibt dem Simplizissimus: Ich lag nrnterant in einem Lazarett des Rheinlandes. Mir war Milch-Diät verordnet, und infolgedessen bekam ich nie-mittags oder abends irgendwelche Fleischspeisen. Da mir aber stets beim Auftragen ein Messer hingehalten wurde, sagte ich eines Tages der jungen Helferin, ich würde es in Zukunft als Annerkennung für ihre Treue, wenn sie mir immer ein Messer beilegte, trotzdem es nie Fleisch oder sonst etwas „Schneidbares“ gäbe. Eines Tages kommt meine Helferin wieder mit dem obigen Tafelmesser ins Zimmer. Wer noch ehe ich eine diesbezugliche Bemerkung machen konnte, sagte sie mit einem überlegenen Lächeln: „Heute stimmt's aber, Herr Leutnant, es gibt nämlich Fisch.“

Die Sprache wiedergefunden.
Ueber die merkwürdige Heilung eines Slummen in dem Lazarett in Amsdorf bei Dresden berichten die „Dresdener Nachrichten“ folgender: Seit vier Monaten befindet sich dort ein Soldat, der die Sprache verloren hatte. In einer der letzten Nächte träumte er, ein vor ihm stehender Romanzler wlle ihm das Seitengewehr durch den Hals stechen. Er wollte um Hilfe schreien, und fiel aus dem Bett. Als die Wrter ihn aufhoben, konnte er wieder sprechen.

Zwei Gedins Gabe.
Wie die „Kreuz-Ztg.“ erfährt, hat Ewen Gedin den Gesamtloos seines Buschges „Ein Volk in Waffen“ in Höhe von 75,830 Mark dem deutschen und österreichisch-ungarischen Kreuz zur Verfügung gestellt.

Der Schwabenserkog.
Herzog Albrecht Eugen von Württemberg, der zweite Sohn des württembergischen Thronfolgers, ist am 8. Januar volljährig und damit Mitglied der Ersten Kammer des Landtags geworden. Der Herzog steht zurzeit im Felde.

Woher die Liebe?
Der Kriegsfreiwillige Wilmer steht fastungslos vor einem kleinen Berg Weibnachtspatete, die ihm die Feldpost gebracht hat. Langsam beginnt er die einzelnen Patete zu ffnen. Zuerst mit rosa, blau oder brennend roten Seitenbndchen sind die Zigarettenlstchen, Schokoladentafeln, Lebkuchen oder Marzipanpenden umrandet, und überall steht ein Lnnchenwieslein darauf, mit den halbigen Worten: „Dem tapfern Krieger“ — oder „Dem selbigen Helden“ — oder „Es gibt ein Weibchen!“ — Die stmtlichen Wrffchen des kleinen Provinzstdchens E. schmecken ihm Herz entvedt zu haben. Endlich entschneit sich Wilmer's Mund das verweisselte Wort: „Wo nehm' ich so viel Gegenliebe her!“

Was von Boh-Ed Spende.
Aus Löbel wird geschrieben: Die bekannte Schriftstellerin Frau Ed. die Mutter des bherigen Militrattachs der deutschen Botschaft in Amerika, wohnt in Löbel in einem ihr eigens vom Staate Löbel zubereiteten zwar kleinen, aber schmden und behaglichen Nchtrheim an der Mauer beim alten Burgort. Frau Boh-Ed hat dem Senale mitgeteilt, dass sie für die freie Wohnung jährlich 500 Mark der Waisenkasse und 500 Mark dem Verein für Herrentolonien überweisen würde, weil ihr die Förderung für die pflegebedürftige, unermittelte Jugend als eine der wichtigsten Aufgaben des deutschen Volkes erscheine.

Negerlande.
In München ist kürzlich die Laufe eines 35jhrigen Negers aus Westafrika statt, der sich seit Mai d. J. in der Internierungsanstalt Karlsruhe an der Rhana aufhält. Als Laufpate fungierte in Stellvertretung des Bezirkshauptmanns von Weidenhausen an der Rhana Alexander v. Hofmeister der Bezirkskommission für Siedlung. Jola Demba oder, wie er nach seiner Laufe heißt, Alexander Josef Jola Demba, ist in Dabar, Westafrika, am 24. Dezember 1881 geboren und lebt seit etwa 15 Jahren in Oesterreich, zuletzt in Wien; er ist französischer Unterthan.

Papiermangel in Italien.
„Italia“ schreibt, wenn die italienische Regierung nicht bald Abhilfe schafft, würden in etwa 25 Tagen wegen Papiermangels keine italienischen Zeitungen mehr erscheinen. Die italienischen Zeitungen erhielten wegen Wagonmangels keine Rohstoffe mehr, so dass die Papierfabrikation unmöglich werde. Als Beispiel wird angeführt, dass eine Papierfabrik 250 Waggons für die Zufuhr von Rohstoff benötigt, aber erst nach 20 Tagen ganze 15 Waggons zugestanden erhielt.

Glas - Verbot.
Eine Bekanntmachung des Reichsanwalts verbietet die Ausfuhr und Durchfuhr von farbigen (s. B. gelbem, schwarzem, blauem, grauem u. dergl.) Glas für Schutzbrillen und aus diesen Gläsern gefertigten Schutzbrillen.

Kaiserliches Geschenk für Postbeamtennen.
Im Namen des Kaisers verlieh der Staatssekretär des Reichspostamts den Postamtinnen Landa in Langgallen, Wild in Deutsch-Wrottingen, Rosenfeld in Wimmerfeld und der Telegraphenstiftung Kiesel in Memel je ein goldenes Armband mit goldener Uhr. Auf dem Innendeckel befindet sich die Inschrift: „Für Mut und Treue im großen Kriege. Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs, 1915.“



Oberst Edward H. Cause, der intime Freund des Präsidenten Wilson in Berlin, in Begleitung eines Attach der amerikanischen Botschaft.

Der Kaiser über die Kriegsinvaliden-Förderung.
Kaiser Franz Joseph hat am Erzherzog Stephan, als den Protektor des gesamten Fördervereins ein Handschreiben erlassen, in dem er anerkennend die Tätigkeit des Erzherzogs würdigt, zugunsten jener braven Soldaten, die auf dem Felde der Ehre in ihrer Gefundtheit geschdlich, einer liebevoll führenden Hand bedürfen, um den Weg zu einer ehrenhaften Arbeit aufgebauten bürgerlichen Erfinden zurückzufinden.“

Prinzessin Auguste Wilhelmine von Preussen mit ihrem Sohne.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz.



Bei der bulgarischen Armees in Serbien: Mittagsspa in einem eroberten Dorf.



Auf dem westlichen Kriegsschauplatz.



Prinzessin Auguste Wilhelmine von Preussen mit ihrem Sohne.